

## **Lagebericht**

Nach § 37 GemHVO NRW ist dem Jahresabschluss ein Lagebericht entsprechend § 48 GemHVO NRW beizufügen.

Der Lagebericht soll einen Überblick über die wichtigen Ergebnisse aus der Aufstellung der Schlussbilanz geben und so gefasst werden, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde Nottuln vermittelt wird. Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, auch solcher, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, ist zu berichten.

Außerdem hat der Lagebericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der gemeindlichen Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Haushaltswirtschaft und der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde Nottuln zu enthalten. Auch ist auf die Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung einzugehen; zu Grunde liegende Annahmen sind anzugeben.

## **Entwicklung der Haushaltswirtschaft**

Das Haushaltsjahr 2013 schließt mit einem negativen Jahresergebnis in Höhe von -1.411.758 € ab. Das geplante Defizit der Haushaltssatzung von 1.911.419 € konnte somit um 499.661 € verbessert werden; die ordentlichen Erträge haben sich um 304 T€ und die ordentlichen Aufwendungen um 147 T€ sowie das Finanzergebnis um 34 T€ gegenüber dem fortgeschriebenen Planansatz verbessert.

Der Bestand der Ausgleichsrücklage belief sich am 01.01.2013 auf 153.797 €. Das negative Jahresergebnis in Höhe von 1.411.758 € zehrt den Bestand der Ausgleichsrücklage auf. Darüber hinaus muss der Differenzbetrag von – 1.257.961 € der Allgemeinen Rücklage entnommen werden.

Die Allgemeine Rücklage weist zum 31.12.2013 einen Bestand von 47.110.492 € aus.

Der am 17.12.2013 beschlossene Haushalt für das Jahr 2014 wies einen Jahresfehlbetrag von 601.436 € aus. Zu diesem Zeitpunkt stand die Höhe der zu zahlenden Kreisumlage für das Jahr 2014 noch nicht fest. Die Festsetzung erfolgte erst mit Schreiben des Kreises Coesfeld vom 05.02.2014, was zum Erlass einer Nachtragshaushaltssatzung führte. Diese wurde am 13.05.2014 vom Gemeinderat beschlossen. Der Jahresfehlbetrag 2014 erhöht sich damit auf 964.488 €.

Der Bestand der Allgemeinen Rücklage hat sich innerhalb von neun Jahren - seit dem Eröffnungsbilanzstichtag am 01.01.2005 bis zum 31.12.2013 - von 52.899.202 € auf 47.110.492 € reduziert (Hinweis: Der Bestand der Allgemeinen Rücklage wurde durch den Jahresabschluss zum Stichtag 31.12.2008 auf den o.a. Wert korrigiert). Bis zum 31.12.2014 ist von einer weiteren Reduzierung der Allgemeinen Rücklage um 964.488 € auf 46.146.004 €

auszugehen. Dies entspricht einem Verzehr der Allgemeinen Rücklage von 12,77 % in nur neun Jahren. Ziel der Haushaltswirtschaft muss sein, durch positive Jahresergebnisse in den kommenden Haushaltsjahren die Ausgleichsrücklage wieder in ihrem Bestand zu erhöhen.

#### Rückblick 2013

Die Ergebnisrechnung des Jahres 2013 belegt, dass es keine wesentlichen Veränderungen zwischen den Planzahlen und dem tatsächlichen Verlauf des Haushaltsjahres gegeben hat. Nach wie vor sind die Steuererträge und allgemeinen Umlagen entscheidend für die finanzielle Entwicklung der Gemeinde Nottuln. Im Jahr 2013 haben (wie im Vorjahr 2012) die vier großen Einnahmearten einen Anteil von 68 % an den gesamten ordentlichen Erträgen ausgemacht: der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, die Gewerbesteuer, die Grundsteuer B sowie die Schlüsselzuweisungen vom Land.

Die Finanzrechnung weist allerdings zum Jahresende eine erheblich verbesserte Liquidität im Vergleich zur Planung aus. Insbesondere der Saldo aus Investitionstätigkeit hat sich durch vermehrte Grundstücksverkäufe und Verschiebung von Maßnahmen in die Folgejahre erhöht. Die liquiden Mittel wiesen zum 31.12.2013 einen Bestand von 6.802.417 € aus.

#### Ausblick 2014

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes – Anfang Juli 2014 – können zum Verlauf der Haushaltswirtschaft 2014 folgende Aussagen getroffen werden:

Der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer stellt mit 9.065.924 € die größte Ertragsposition dar. Anhand der bereits erfolgten ersten Quartalsabrechnung sowie der Mai-Steuerschätzung 2014 sowie deren Regionalisierung ist davon auszugehen, dass der Haushaltsansatz zum Jahresende erreicht wird bzw. geringfügig überschritten wird.

Die Gewerbesteuer als größte eigene kommunale Steuer ist mit 5.364.363 € veranschlagt. Die monatlichen Veränderungen bei der Gewerbesteuer (Anpassung der Vorauszahlungen, Veranlagungen u.a.) werden unterjährig anhand der Vorjahresverläufe hochgerechnet. Demnach wird zurzeit eine Prognose zum Jahresende von 5.010 T€ gestellt, so dass es zu einer negativen Abweichung von 353 T€ kommen könnte. Ein ähnlicher Verlauf war im Jahr 2013 zu verzeichnen. Das Jahresergebnis lag dann aber sogar geringfügig über dem Planwert.

Die Grundsteuer B mit einem Planwert von 3.779.372 € wird zum Jahresende wohl geringfügig überschritten, so die bis zur Jahresmitte erfolgten und aufsummierten Jahresveranlagungen.

Ebenso eine relative Punktlandung wird bei den Schlüsselzuweisungen erzielt werden. Der Planwert liegt bei 1.880.341 €, laut Bescheid der Bezirksregierung Münster werden 1.878.280 € der Gemeinde Nottuln in diesem Jahr zugewiesen.

Alle anderen Erträge werden nach der derzeitige Einschätzung wie geplant realisiert werden können.

Im Bereich der Aufwendungen bilden die Transferaufwendungen den größten Ausgabeblock. Die Kreisumlage wird – nachdem ein entsprechender Nachtragshaushalt 2014 erlassen werden musste – mit 9.363.052 € zu Buche schlagen. Bei den weiteren großen Ausgabeblocken wie Personalaufwendungen, Unterhaltungsaufwendungen für die Straßen, Wege und Plätze, den planmäßigen Abschreibungen oder dem Abfallgebührenhaushalt liegen derzeit keine Erkenntnisse vor, die eine positive oder negative Prognose rechtfertigen würden.

Im Bereich der Finanzrechnung sind derzeit ebenso keine gravierenden Abweichungen bekannt. Die größte Investitionssumme mit 550.000 € ist für die Anschaffung eines Drehleiterfahrzeuges für die Feuerwehr eingeplant, nach erfolgreicher Ausschreibung steht nun im 2. Halbjahr 2014 der Kauf bevor. Alle weiteren kleineren Maßnahmen wie z.B. die barrierefreie Umgestaltung des historischen Ortskernpflasters sind in der diesjährigen Umsetzungsplanung.

### **Risiken für die künftige Entwicklung der Gemeinde**

Die Ertragslage der Gemeinde Nottuln ist stark abhängig von den Regelungen der Landesregierung zum Gemeindefinanzierungsgesetz. Insbesondere die Veränderung beim Soziallastenansatz hat sich für Nottuln negativ ausgewirkt: Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften, die Leistungen nach dem SGB II erhalten, werden mit einem sog. Gewichtungsfaktor multipliziert. Bis zum Jahr 2010 betrug der Faktor 3,9 und für die Jahre 2011 bis 2012 15,3 Punkte. Dadurch reduzierten sich die Schlüsselzuweisungen von ursprünglich über 4 Mio. € auf lediglich 977 T€ im Jahr 2013. Der Faktor sollte dann in zwei Schritten auf 12,4 zurückgeführt werden. Der erste Absenkungsschritt ist mit 13,85 im Jahr 2013 erfolgt. Der zweite Schritt wird gemäß dem vorliegenden sog. Eckpunktepapier für das GFG 2015 nicht erfolgen, vielmehr wird eine Anhebung auf den Faktor 15,76 angekündigt. Dies hat wiederum geringere Schlüsselzuweisungen für Nottuln zur Folge.

Die Änderungen im Abrechnungsmodus der Gemeindefinanzierungsgesetze haben sich in den vergangenen Jahren immer nur zum Nachteil der ländlichen Kommunen, so auch für Nottuln, ausgewirkt. Es steht zu befürchten, dass sich dieser Trend fortführen wird.

Die beiden größten Ertragsarten sind nicht bzw. kaum durch die Gemeinde Nottuln beeinflussbar: Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ist von der gesamtwirtschaftlichen Lage abhängig und die Gewerbesteuer von den Nottulner Gewerbetreibenden.

Um langfristig die Gewerbesteuereinnahmen zu sichern, wurde seit dem Jahr 2011 das direkt an der Autobahn liegende Gewerbegebiet Beisenbusch erschlossen. Inzwischen sind die meisten Flächen im Gewerbegebiet verkauft worden, allerdings insbesondere an bereits vorhandene Nottulner Gewerbebetriebe. Dies ist im Sinne der Wirtschaftsförderung und Sicherung von einheimischen Betrieben und Arbeitsplätzen eine positive Entwicklung, führt aber langfristig zu keinen zusätzlichen Gewerbesteuererträgen.

Ein weiterer Risikofaktor ist seit Jahren die Höhe der zu zahlenden Kreisumlage. So musste auch im Jahr 2014 bereits eine Nachtragshaushaltssatzung beschlossen werden, da sich der Zahlbetrag gegenüber dem Vorjahr um 363 T€ erhöht hat.

Es werden zwar Pensions- und Beihilferückstellungen bilanziert, dadurch sind aber nicht die tatsächlichen Pensions- und Beihilfezahlungen finanziert. Für Pensionszahlungen mussten im Jahr 2013 535 T€ aufgewandt werden. Dieser Betrag wird sich jährlich steigern und unter Berücksichtigung von Inflationssteigerungen und Pensionsanpassungen in Höhe von 2 % auf bis zu 953 T€ im Jahr 2035 erhöhen. Zur Finanzierung dieser Pensionszahlungen zahlt die Gemeinde Nottuln zwar in einen Versorgungsfonds ein, die Erträge hieraus werden aber den hierfür erforderlichen Liquiditätsbedarf bei weitem nicht decken können, so dass die Finanzrechnungen entsprechend belastet werden.

### **Chancen für die künftige Entwicklung der Gemeinde**

Der demografische Wandel macht auch vor der Gemeinde Nottuln nicht Halt. Lag die Einwohnerzahl in den Jahren bis einschließlich 2009 noch über 20.000 Einwohnern, hat sich zum 31.12.2013 die Zahl auf 19.792 abgesenkt. Dieser Einwohnerschwund war und ist nach den vorliegenden wissenschaftlichen Studien zu erwarten, aber in seiner Ausprägung bei weitem nicht so dramatisch wie in anderen Regionen. Trotzdem steuert die Gemeinde diesem Trend durch die Ausweisung neuer Baugebiete entgegen.

Ein weiterer Bauabschnitt für das Gewerbegebiet Beisenbusch wird nun nach dem recht schnellen Abverkauf der Grundstücke im 1. Bauabschnitt diskutiert werden müssen. Zwar sind damit wieder Investitionskosten für den Ankauf von Flächen sowie Ausbau der Infrastruktur verbunden, aber gleichzeitig werden dadurch auf mittel- bis langfristige Sicht wirtschaftliche Vorteile für die Gemeinde durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und das Generieren von Gewerbesteuerzahlern gesehen.

Durch die Änderung der Altersstruktur der Nottulner Bevölkerung werden die Themen Schulentwicklung und Barrierefreiheit zu diskutieren sein. Die Nottulner Hauptschule wurde zum Schuljahresende 2013/2014 geschlossen, da nicht mehr genügend Schülerinnen und Schüler vorhanden waren. Im Vorgriff dazu wurde bereits zum Schuljahresbeginn 2012/2013 mit dem Bistum Münster eine Sekundarschule gegründet. Damit hat sich die Gemeinde für Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte langfristig attraktiv und zukunftsorientiert aufgestellt. Auch die Schülerzahlenentwicklung im Bereich der Grundschulen dürfte Chancen für eine gute Neuausrichtung der Nottulner Schullandschaft bieten.

Der historische Ortskern von Nottuln sowie die historischen und unter Denkmalschutz stehenden Verwaltungsgebäude sind für viele Bürger und Touristen eine Augenweide. Diese Infrastruktur gilt es nun unter dem Gesichtspunkt der Barrierefreiheit umzugestalten, um den Bedürfnissen einer geänderten Bevölkerungs- und Altersstruktur gerecht zu werden. Dies bietet auch eine Chance im Rahmen der Ortskernentwicklung, sich zukunftsorientiert aufzustellen.

## Kennzahlen

Mit RdErl. des Innenministeriums vom 01.10.2008 ist ein Kennzahlenset zur Analyse des Haushaltes veröffentlicht worden. Das Kennzahlenset ermöglicht die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage und des Haushaltes einer Kommune. Als Anlage 1 zum Lagebericht werden die Kennzahlen aller vorliegenden NKF-Jahresabschlüsse, folglich über eine 9-jährige Zeitreihe, dargestellt.

### I. Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation

Der Aufwandsdeckungsgrad zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden können. Ein finanzielles Gleichgewicht kann nur durch eine vollständige Deckung erreicht werden. Dies konnte nur in den Jahren mit positiven Jahresabschlüssen, 2007, 2008 und nun 2012 realisiert werden. Der Aufwandsdeckungsgrad für 2013 lag bei 97,4% (Vorjahr: 103,3%).

Die Eigenkapitalquote I zeigt an, in welchem Umfang das Vermögen der Kommune durch Eigenkapital finanziert ist. Je höher die Eigenkapitalquote ist, desto unabhängiger ist die Kommune von externen Kapitalgebern.

Bei der Eigenkapitalquote II werden die Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen dem „wirtschaftlichen Eigenkapital“ zugeordnet, da es sich hierbei um Beiträge handelt, die regelmäßig nicht zurückzuzahlen und nicht zu verzinsen sind.

Beide Eigenkapitalquoten unterliegen in der Zeitreihenbetrachtung nur geringen Schwankungen und haben sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig verändert. Grundsätzlich werden die Eigenkapitalquoten durch die Tatsache, dass der größte Teil des kommunalen Vermögens in schwer zu liquidierbarem Anlagevermögen steckt, relativiert.

Die Fehlbetragsquote gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Eigenkapitalanteil. Für die negativen Jahresabschlüsse der Jahre 2005, 2006, 2009 - 2011 sowie 2013 wird diese Kennzahl ausgewiesen. Die Fehlbetragsquote für die Jahre 2009 - 2011 sowie 2013 liegen zwischen 2,17% und 3,17 %. Die Quote des Jahres 2006 kann aufgrund der Sondersituation der außerplanmäßigen Abschreibungen für das Baugebiet Appelhülsen Nord II nicht zum Vergleich herangezogen werden. Die positiven Jahresabschlüsse der Jahre 2007, 2008 und 2012 haben zur Folge, dass die Quote nicht ausgewiesen werden kann.

### II. Vermögenslage

Kommunen verfügen im Bereich der Daseinsvorsorge über ein umfangreiches Infrastrukturvermögen. Die Infrastrukturquote verdeutlicht, in welchem Umfang das kommunale Vermögen in der Infrastruktur eingebunden ist. Da das Infrastrukturvermögen in der Regel nicht veräußerbar ist, kann die Quote nur langfristig beeinflusst werden. Die Quoten der Jahre 2008 bis 2013 liegen in einer Schwankungsbreite von 33,20% bis 34,51%.

Die Abschreibungsintensität zeigt an, in welchem Umfang die Gemeinde durch die Abnutzung des Anlagevermögens belastet wird. Ausgenommen der Sondersituation des Jahres 2006 bewegt sich die Abschreibungsintensität bis einschließlich 2009 zwischen 9,52% und 9,99%. Für das Jahr 2010 hatte sich die Quote auf 12,57% vorübergehend erhöht, bedingt durch die verlustfreie Bewertung von Grundstücken im Gewerbegebiet Beisenbusch, die außerplanmäßige Abschreibungen im Infrastrukturvermögen notwendig machten. Für die Jahre 2012 und 2013 liegt die Kennzahl unverändert bei 10,30 %.

Die Drittfinanzierungsquote zeigt das Verhältnis zwischen den bilanziellen Abschreibungen und den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten. Sie gibt damit Auskunft, inwieweit die Erträge aus der Sonderpostenauflösung die Belastung durch Abschreibungen mildern. Die Quote unterliegt im Zeitreihenvergleich starken Schwankungen. Als Sondersituation müssen die Jahre 2006 und 2008 betrachtet werden; 2006 verursachte die Einstellung des 3. und 4. Bauabschnittes im Baugebiet Appelhülsen Nord II erhebliche außerplanmäßige Abschreibungen und 2008 konnten Mehrerträge durch die ertragswirksame Umbuchung von in der Vergangenheit gezahlten Erschließungsbeiträgen nach Fertigstellung des 1. und 2. Bauabschnittes des Baugebietes Appelhülsen Nord II verzeichnet werden. Bei Betrachtung der Jahre 2005, 2007 und 2009 ist eine deutlich fallende Drittfinanzierungsquote zu vermerken, d.h. der Anteil an Sonderposten hat sich im Verhältnis zu den Abschreibungen reduziert. Die Quote des Jahres 2013 liegt mit 56,10% geringfügig unter der Quote des Vorjahres 2012 (57,80%) und damit etwas über dem Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2011 mit 53,85%.

Die Investitionsquote gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang dem Substanzverlust durch Abschreibungen und Vermögensabgänge neue Investitionen gegenüber stehen. Ausgenommen des Jahres 2008 (Bau einer Freiflächen-Photovoltaikanlage in Appelhülsen) lag die Investitionsquote weit unter 100%, d.h. durch das äußerst geringe Investitionsvolumen besteht auf Dauer eine Überalterung des Anlagevermögens. Die Quote des Jahres 2010 lag mit 92,60 % nahe an der 100% Ziellinie. Ursächlich hierfür waren u.a. Zugänge im Infrastrukturvermögen (durch Umwidmung ehemaliger Bundes- bzw. Kreisstraßenabschnitte) sowie der Bau einer Gymnastikhalle in Appelhülsen und der Kauf diverser Grundstücke sowie eines Löschfahrzeuges. Die Quote des Jahres 2011 fällt wieder auf das Niveau des Jahres 2005 zurück. Sie beträgt lediglich 29,75 %. Nach einer etwas regeren Bautätigkeit im Jahr 2012 (61,60%) fällt die Quote für das Jahr 2013 auf 49,6% zurück.

### **III. Finanzlage**

Der Anlagendeckungsgrad II gibt Auskunft, inwieweit das langfristige Vermögen mit langfristigem Kapital finanziert ist. Grundsätzlich sollte der Anlagendeckungsgrad II 100 Prozent betragen. Der Anlagendeckungsgrad II beträgt im Jahr 2012 98,30% und im Jahr 2013 99%. Der Zeitreihenvergleich weist Werte zwischen 98,30% und 102,30% aus.

Da der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit in der Finanzrechnung anzeigt, in welchem Ausmaß Finanzmittel in der Rechnungsperiode und damit zur möglichen Schuldentilgung zur freien Verfügung standen, gibt der dynamische Verschuldungsgrad an, in wie vielen Jahren es einer Gemeinde unter theoretisch gleichen Bedingungen möglich ist, ihre Effektivschulden aus den verfügbaren Finanzmitteln vollständig zu tilgen.

Wie in den Jahren 2005, 2006 sowie 2011 wird auch für 2013 ein negativer dynamischer Verschuldungsgrad ausgewiesen. Der Zeitraum der Entschuldungsdauer ist somit nicht darstellbar.

Die Kennzahl Liquidität 2. Grades gibt stichtagsbezogen Auskunft über die „kurzfristige Liquidität“ der Gemeinde. Sie zeigt auf, in welchem Umfang die kurzfristigen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag durch die vorhandenen liquiden Mittel und die kurzfristigen Forderungen gedeckt werden können. Die Werte der Jahre 2005 bis 2013 belegen, dass die Gemeinde Nottuln bislang kein Liquiditätsproblem hat. Allerdings haben sich gegenüber den Vorjahren die Werte der Jahre 2011, 2012 und 2013 auf das geringste Niveau der Zeitreihenbetrachtung begeben (2011: 150,12%; 2012: 95,50%; 2013: 126,10%). Ursächlich hierfür sind jeweils Darlehen, bei denen die Zinsbindung auslief und somit hohe Beträge vorübergehend unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen wurden.

Die kurzfristige Verbindlichkeitsquote verdeutlicht, wie hoch der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme ist. Da Haushaltsfehlbeträge oftmals über Liquiditätskredite finanziert werden, ist die Kennzahl ein Indikator dafür, wie stark sich die aufgelaufenen Defizite auf die Finanzlage der Kommune auswirken. Die Schwankungsbreite der Quote liegt für die Jahre 2005 bis 2013 zwischen 1,45% und 7,80%. Die Quote für das Jahr 2013 beläuft sich auf 5,1%, d.h. nur ein sehr geringer Teil an kurzfristigen Verbindlichkeiten ist vorhanden.

Die Zinslastquote verdeutlicht, in welchem Umfang sich die vorhandenen Kredite auf die aktuelle Haushaltssituation der Gemeinde auswirken. Eine hohe Zinslastquote engt den finanziellen Spielraum der Kommune ein. Über den neunjährigen Betrachtungszeitraum liegt die Zinslastquote bei durchschnittlich 3,09%. Der kurzfristige Anstieg der Quote von 3,48% in 2008 auf 3,74% in 2009 ist auf die 100%ige Fremdfinanzierung der im Herbst 2008 ans Netz gegangenen Photovoltaikanlage zurückzuführen. In den Folgejahren 2010 senkte sich die Quote auf 3,03% bis 3,2%, da als Folge der soliden Liquiditätslage der Gemeinde keine weiteren Darlehen aufgenommen wurden. Dieser Trend kann nur aufrechterhalten werden, wenn die Gemeinde dauerhaft auf Neuverschuldungen verzichtet.

#### **IV. Ertragslage**

Die Netto-Steuerquote gibt an, zu welchem Teil sich die Gemeinde „selbst“ finanzieren kann und somit unabhängig von staatlichen Zuwendungen ist. Um eine realistische Ermittlung der Steuerkraft zu erhalten, wird die zu zahlenden Gewerbesteuerumlage sowie der Aufwand für die Finanzierungsbeteiligung am Fonds Deutsche Einheit in Abzug gebracht. In der Zeitreihenbetrachtung fällt auf, dass die Netto-Steuerquote seit dem Jahr 2005 tendenziell steigt und für 2013 mit 70,1 % (Vorjahr: 66,20%) den höchsten Wert erreicht. Ursächlich hierfür ist deutlich niedrigere Summe an ordentlichen Erträgen im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr.

Ebenfalls ein Gradmesser für die Ertragslage ist die Zuwendungsquote. Diese gibt an, wie hoch der Anteil der Erträge aus Zuwendungen an den ordentlichen Erträgen ist. Die Schlüsselzuweisungen vom Land waren ursprünglich eine der entscheidenden Einnahmequellen der Gemeinde Nottuln. Die durchschnittliche Zuwendungsquote für die Jahre 2005 – 2010 lag bei 20,25%. Im Jahr 2011 hat sich die Quote auf 16,22%, im Jahr 2012 auf 11,60% und dann im Jahr 2013 auf den bisherigsten Tiefstand von 8,50% gesenkt. Ursächlich hierfür sind die seit Jahren verringerten Erträge im Bereich der Schlüsselzuweisung. Dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren aufgrund wesentlicher Änderungen im Gemeindefinanzierungsgesetz fortsetzen.

Die Personalintensität gibt den Anteil der Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen an. Die Personalintensität bei der Gemeindeverwaltung Nottuln beträgt für die Jahre 2005 bis 2013 durchschnittlich 14,10%. Die Quote für das Jahr 2013 beläuft sich auf 15,40% und liegt damit geringfügig über dem Durchschnittswert.

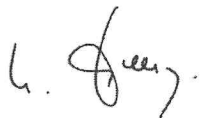
Die Sach- und Dienstleistungsintensität lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich eine Kommune für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat. Im Jahr 2013 beträgt die Quote 25,00%. Damit ist der höchste Wert seit 2005 erreicht. Die durchschnittliche Sach- und Dienstleistungsintensität liegt im neunjährigen Betrachtungszeitraum bei 23,34%.

Die Transferaufwandsquote gibt an, inwieweit die Kommune durch Transferaufwendungen belastet wird. Die Quote hat bislang im Jahr 2010 den höchsten Stand mit 46,33 % erreicht. Für das Jahr 2013 ist die Quote (vorübergehend) auf 41,60% gesunken. Im Vorjahr 2012 lag sie bei 45,00%. Ursächlich hierfür ist die Höhe der Kreisumlage, da eine Überzahlung aus dem Vorjahr erst mit Umlage des Jahres 2013 verrechnet wurde. Die Quote wird nach diesem Einmaleffekt im Jahr 2014 wieder steigen.

Dem Lagebericht ist eine Aufstellung über die Organe und Mitgliedschaften der Ratsmitglieder sowie der Mitglieder des Verwaltungsvorstandes beigelegt.

Nottuln, den 09.07.2014

**Aufgestellt:**



Klaus Fallberg  
Kämmerer

**Bestätigt:**



Peter A. Schneider  
Bürgermeister